

# Modulhandbuch Evangelische Theologie Lehramt Gymnasium (UF)

## Tabellarische Übersicht über die Module im Fach Ev. Religionslehre

### Modulprüfungen:

**Module** sind thematische Einheiten, die in mehrere Modulteile untergliedert sind. Die Module der Ev. Theologie bestehen i.d.R. aus zwei Teilen, z.B. AI: AI.1 + AI.2

### Pflichtbereich

#### 1. Fachwissenschaften (92 LP)

**Übersicht (Grundkurs (GK), Basismodule (A), Aufbaumodule (B), Vertiefungsmodule (C)):**

<b>GK Grundkurs</b>	<b>2 SWS / 4 LP</b>
<b>A I Die Bibel und ihre Zeit</b> A I.1 Altes Testament: Einführung in die Bibel: Altes Testament (Bibelkunde), Geschichte Israels A I.2 Neues Testament: Einführung in die Bibel: Neues Testament (Bibelkunde), Jesus, Geschichte des frühen Christentums	<b>4 SWS / 6 LP</b>
<b>A II Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung</b> A II.1 Einführung in die Methoden der Exegese A II.2 Begleitende Übung	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>A III Einführung in die Systematische Theologie</b> A III.1 Einführung in die Dogmatik A III.2 Einführung in die Ethik	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>A IV Einführung in die Kirchengeschichte</b> A IV.1 Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte A IV.2 Konfessionskunde	<b>4 SWS / 8 LP</b>

<b>B I Texte und Themen des AT</b> B I.1 Texte und Themen des AT B I.2 Texte und Themen des AT	<b>4 SWS / 6 LP</b>
<b>B II Themenfelder der Systematischen Theologie</b> B II.1 Probleme und Konzeptionen der Dogmatik B II.2 Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>B III Christentum und Weltreligionen</b> B III.1 Grundlagen der Religionstheorie B III.2 Weltreligionen	<b>4 SWS / 8 LP</b>
<b>B IV Texte und Themen des NT</b> B IV.1 Texte und Themen des NT B IV.2 Texte und Themen des NT	<b>4 SWS / 6 LP</b>
<b>B V Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart</b> B V.1 Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär B V.2 Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär B V.3 Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte B V.4 Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart	<b>8 SWS / 12 LP</b>
<b>B VI Grundlagen und Themen der Religionspädagogik</b> 2 Veranstaltungen aus AI-III (DID) oder BII-BIV (DID)	<b>4 SWS / 6 LP</b>
<b>Summe Pflichtpunkte</b>	<b>80 LP</b>

**Fachwissenschaftlicher Wahlpflichtbereich/Vertiefungsmodule:**

<b>C I Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I *</b> C I.1 Texte und Themen der biblischen Theologie C I.2 Texte und Themen der systematischen Theologie, Kirchengeschichte und Religionswissenschaft C I.3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft C I.4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	<b>6 SWS / 6 LP</b>
<b>C II Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I *</b> C II.1 Texte und Themen der biblischen Theologie C II.2 Texte und Themen der systematischen Theologie, Kirchengeschichte und Religionswissenschaft C II.3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft C II.4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	<b>6 SWS / 6 LP</b>
<b>Summe Wahlpflichtpunkte</b>	<b>12 LP</b>

\*In den Wahlpflichtmodulen C I und C II müssen je drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.

**2. Fachdidaktik (15 LP)**

**Übersicht (Basismodul A, Aufbaumodul B, Studienbegleitendes Praktikum + Begleitseminar):**

<b>A Grundlagen der Religionsdidaktik</b> 1.) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik (' <i>Bildung als religionspädagogische Grundkategorie</i> '; ' <i>Konzeptionen des Religionsunterrichts</i> ') 2.) Didaktik und Methoden des Religionsunterricht (' <i>Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts</i> '; ' <i>Methoden des Religionsunterrichts</i> ') 3.) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts (' <i>Geschichte des</i>
---

Religionsunterrichts'; 'Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts')

**4 SWS / 8 LP**

**B Religionsunterricht in Theorie und Praxis**

- 1.) Bedingungen des Religionsunterrichts
- 2.) Themen religiöser Bildung
- 3.) Dimensionen des Religionsunterrichts

**4 SWS / 7 LP**

**Summe Pflichtpunkte**

**15 LP**

**Studienbegleitendes Praktikum Evangelische Religionslehre mit Begleitseminar *Fachdidaktische Schlüsselqualifikation***

**6 SWS / 5 LP\***

**\*zählen zu den 35 LP des erziehungswissenschaftlichen Studiums**

**Fakultativ**

**Freier Bereich Ev. Religionslehre**

**FB EvTheol**

- 1.) Themenfelder biblischer Theologie
- 2.) Themenfelder Systematischer Theologie
- 3.) Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft
- 4.) Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie

**6 SWS / 5 LP**

**FB Griechisch für Theologen**

**4 SWS / 5 LP**

**Pflichtpunkte Freier Bereich (gesamt)**

**5 LP**

**Inhalt:**

<b>1.a</b>	<b>Fachwissenschaften – Pflichtbereich</b>	<b>4</b>
<b>1.b</b>	<b>Fachwissenschaften – Wahlpflichtbereich</b>	<b>38</b>
<b>2.</b>	<b>Fachdidaktik – Pflichtbereich</b>	<b>62</b>
<b>3.</b>	<b>Freier Bereich</b>	<b>71</b>

# 1.a Fachwissenschaften – Pflichtbereich

## Grundkurs (Gy ER-04-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	Einführung in das Studium der Theologie
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Grundkurs (GK)
<b>3. Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie: Biblische Theologie, Systematische Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Wiss. MitarbeiterInnen / AssistentInnen
<b>5. Inhalte/Lernziele/ Lernergebnis</b>	Einführung in die Evangelische Theologie und ihre Teilfächer; Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Theologie und das wissenschaftliche Arbeiten
<b>6. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>7. Semesterempfehlung</b>	Erstsemester, Zweitsemester
<b>8. Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>9. Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich, im Wintersemester
<b>10. Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	120 Stunden
<b>11. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	-
<b>12. Anzahl der LP</b>	4
<b>13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Kürzere schriftliche Leistung (bestanden; unbenotet)
<b>14. Lehrform(en)</b>	Seminar (als Blockveranstaltungen)
<b>15. Bemerkungen</b>	Das Modul wird jeweils im Wintersemester für die Studienanfängerinnen und -anfänger als verpflichtende Kompaktveranstaltung angeboten.
<b>16. Lehrveranstaltung</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
„Einführung in des Studium der Theologie“	2 SWS, Blockveranstaltung

### Beschreibung der Einzelveranstaltung des Moduls

<b>Lehrveranstaltungstitel</b>	Grundkurs: Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie und ins wissenschaftliche Arbeiten
<b>Nr.</b>	04 02 02 0007
<b>LV Inhalt:</b>	Diese Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

<b>Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>soll den Studierenden nicht nur helfen, frühzeitig die elementaren Kompetenzen zum wissenschaftlichen Arbeiten zu erwerben – als wesentliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Die Studierenden sollen auch eine Orientierung über die einzelnen fachlichen Teildisziplinen gewinnen.</p> <p>So sollen notwendige Informationskompetenzen durch eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek mit ihren elektronischen Recherchemöglichkeiten in Katalogen und Datenbanken vermittelt werden. Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sollen demonstrieren, wie Protokolle, Referate und Hausarbeiten im Theologiestudium formal und inhaltlich aufzubereiten sind.</p> <p>Sodann werden die Fachbereichsvertreter in mehreren Einheiten einen Überblick über ihre Teilgebiete (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionswissenschaft) geben, zentrale Problemfelder aufzeigen und mit den Studierenden an ausgewählten Texten beispielhafte Interpretationen erarbeiten, um die wissenschaftliche Arbeitsweise, Pluralität und Faszination protestantischer Theologie zu verdeutlichen.</p> <p>Grundsätzliche Fragen sollen aufgenommen werden.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Schriftliche Prüfung
<b>Anmeldeformalitäten</b>	Anmeldung in Digicampus
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	R. Heiligenthal / Thomas Martin Schneider (Hg.), Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie, überarbeitete Neuauflage, Stuttgart 2004.
<b>Zeit</b>	<p>Blockveranstaltung:</p> <p>Fr., 20.05.2011, 13:45-20:00</p> <p>Sa., 21.05.2011, 09:30-17:00</p> <p>Fr., 27.05.2011, 14:00-18:00</p> <p>Sa., 28.05.2011, 09:30-13:00</p> <p>wg. Räumen siehe digicampus oder Aushang</p>
<b>Raum</b>	Siehe digicampus

# Basismodul A I – Die Bibel und ihre Zeit (GyER-05-FW)

## Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	<b>A I: Die Bibel und ihre Zeit</b>
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Basismodule: A
<b>3. Fachgebiet</b>	Biblische Theologie
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	Bibelkundliche Übersicht über das Alte und Neue Testament, Überblick über die Geschichte Israels, über Jesus und das frühe Christentum. (LPO 1 §54 (2) 1.2)
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Ziel ist, alttestamentliche und neutestamentliche Texte kennen, strukturieren und einordnen zu können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Anfänger/Grundstudium
<b>9. Dauer des Moduls</b>	2 Semester
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	Die Veranstaltungen werden alternierend angeboten. Die Modulabschlussprüfung findet jedes Semester statt.
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	Für das gesamte Modul 180 Arbeitsstunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung</b>	-
<b>13. Anzahl der LP</b>	6
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Eine bestandene Klausur als Modulabschlussprüfung.
<b>15. Lehrform(en)</b>	Vorlesung, (Seminar)
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	Für alle fünf Vorlesungen steht jeweils eine Literaturliste zur Vorbereitung des jeweiligen Themas zur Verfügung.
<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
A I,1: Einführung in die Bibel: AT <i>oder</i> Geschichte Israels	2 SWS
A I,2: Einführung in die Bibel: NT <i>oder</i> Jesus <i>oder</i> Geschichte des frühen Christentums	2 SWS

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Vorlesung: Einführung in die Bibel: Neues Testament</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Basismodul A I (GyER 05 FW)
<b>Modultitel</b>	Die Bibel und ihre Zeit
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Die Lehrveranstaltung will in das Neue Testament und seinen Kontext einführen und einen ersten, schwerpunktmäßig bibelkundlichen Überblick bieten.
<b>Voraussetzung</b>	Keine
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	H. Conzelmann / A. Lindemann, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, 14. durchges. Aufl., Tübingen 2004 M. Ebner / S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 H. Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, 4. Aufl., Gütersloh 1992 P. Pokorny / U. Heckel, Einleitung in das Neue Testament. Seine Literatur und Theologie im Überblick, Tübingen 2007 G. Theißen, Neues Testament, München 2002
<b>Zeit</b>	Ab Mi., 04.05.2011 wöchentlich, 08:15 - 09:45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Vorlesung: Geschichte des frühen Christentums</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Basismodul A I (GyER 05 FW)
<b>Modultitel</b>	Die Bibel und ihre Zeit
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des Urchristentums mit besonderer Berücksichtigung des Paulus.
<b>Voraussetzung</b>	Keine
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Modulabschlussprüfung (Klausur) bei STUDIS
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	Zur Einführung: - A. Lindemann, Art. Urchristentum, in: RGG 8, 2005, 820-825 (Lit.!) - F.W. Horn, Das Urchristentum, in: Niebuhr, K.W. (Hg.), Grundinformation Neues Testament, UTB 2108, Göttingen 32008, § 12 (ACHTUNG: nur in der dritten Auflage des Buches!) - G. Theißen, Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000, § 2-3.9-12 - F. Vouga, F., Geschichte des frühen Christentums, UTB 1733, Tübingen 1994, Kurzfassung: - F. Vouga, Art. Urchristentum, TRE 34, 2002, 411-436 - D. Zeller, „Die Entstehung des Christentums“, in: ders. (Hg.), Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende, RM 28, Stuttgart 2002, 15-123. - D. Zeller, „Konsolidierung in der 2./3. Generation“, ebd., 124-222.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 11.45 - 13.15
<b>Ort</b>	

## **Basismodul A II – Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung (GyER-06-FW)**

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	<b>A II: Die Bibel und ihre wissenschaftliche Auslegung</b>
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Basismodule: A
<b>3. Fachgebiet</b>	Biblische Theologie
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Exegetische Methoden kennenlernen, beurteilen und anwenden können. Rezeption und Diskussion exegetischer Fachliteratur. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)</li> <li>- Einführung in die Bibel mit dem Ziel, diese Texte historisch-kritisch verorten und verstehen zu können, sowie die Entstehung(sgeschichte) des AT und NT zu kennen. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)</li> <li>- Exemplarische Vertiefungen (LPO 1 § 54 (2) 1.2)</li> </ul>
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Anfänger
<b>9. Dauer des Moduls</b>	2 Semester. Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. Da die Abgabefrist für die Hausarbeit zu Beginn des folgenden Sommersemesters endet, können die Leistungspunkte und Noten erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen werden.
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	Das Seminar und die Übung finden jährlich im Wintersemester statt. (Die Abgabefrist für die Hausarbeit endet zu Beginn des folgenden Sommersemesters, die Leistungspunkte und Noten werden daher erst am Ende des Sommersemesters bei Studis hochgeladen.)
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	240 Stunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung</b>	Griechischkenntnisse
<b>13. Anzahl der LP</b>	8
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Aktive Teilnahme an Seminar und Übung mit Hausaufgabenvorbereitung.</p> <p>Modulabschlussprüfung: Eine bestandene Hausarbeit.</p>
<b>15. Lehrform(en)</b>	1 Seminar + 1 Übung
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	<p>Das Bestehen dieses Moduls ist die Voraussetzung für den Besuch des Moduls BI.</p> <p>Achtung! Die Anmeldung zur Prüfung wird dezentral über den Lehrstuhl verwaltet.</p>
<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>

Seminar: „Einführung in die Methoden der Exegese mit Griechisch“	2 SWS
Übung: „Übung zur Exegese“	2 SWS

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Die Einzelveranstaltungen zu diesem Modul werden jährlich im Wintersemester angeboten.

# Basismodul A III: Einführung in die Systematische Theologie (GyER-07-FW)

## Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Einführung in die Systematische Theologie</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Basismodul (A III)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Grundkenntnisse in Methoden und zentralen Inhalten der Dogmatik; Überblick über die Grundlagen und aktuelle Implikationen christlicher Ethik [vgl. LPO I § 78 (2) 4.]		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium		
<b>Semesterempfehlung</b>	Erste Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester (die Vorlesungen zu AIII.1 und AIII.2 finden i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine		
<b>Anzahl der LP</b>	8		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet)</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AIII.1 und AIII.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).</p>		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Einführung in die Dogmatik	2	
2	Einführung in die Ethik	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozial-ethische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.</li> <li>- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999.(= UTB 2107)</li> </ul>	

## Basismodul A IV: Einführung in die Kirchengeschichte (Gy-ER-08-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Einführung in die Kirchengeschichte</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Basismodul (A IV)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Kirchengeschichte		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Überblick über die Geschichte der Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Alten Kirche und der Reformationszeit; Grundkenntnisse über die wichtigsten christlichen Kirchen und Gruppen [vgl. LPO I § 78 (2) 3.]; Bildung von Bewusstsein für die geschichtliche Gewachsenheit des christlichen Glaubens und für die plurale Erscheinungsform christlicher Glaubensgemeinschaften		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium		
<b>Semesterempfehlung</b>	Erste Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester (Die Vorlesung zu A IV 1 und A IV 2 findet i.d.R. jeweils jedes zweite Semester im Wechsel statt)		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine		
<b>Anzahl der LP</b>	8		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet)</p> <p>Die Klausur setzt den Besuch von mind. je einer Veranstaltung aus AVI.1 und AVI.2 voraus.</p> <p>(Prüfungsmodalitäten: die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).</p>		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung /Seminar		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Grundzüge und wichtige Epochen der Kirchen- und Dogmengeschichte	2	

2	Konfessionskunde	2	
<b>Summe:</b>		4	8

## Beschreibung der Einzelveranstaltung(en) des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999.</li> <li>- Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007.</li> <li>- Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).</li> </ul>	

## Aufbaumodul B I – Texte und Themen des AT (GyER-16-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	<b>B I: Texte und Themen des Alten Testaments</b>
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Aufbaumodule: B
<b>3. Fachgebiet</b>	Biblische Theologie
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	Texte und Themen des Alten Testaments sollen in ihrem jeweiligen Kontext analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
<b>9. Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Jahr mindestens eine Veranstaltung.
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	180 Stunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A II; Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
<b>13. Anzahl der LP</b>	6
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur oder Hausarbeit über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
<b>15. Lehrform(en)</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	Einige Text- bzw. Themenseminare (bzw. Vorlesungen) sind so konzipiert, dass sowohl eine Qualifikation im Alten Testament (Modul B I) als auch eine im Neuen Testament (Modul B IV s.u.) erworben werden kann (siehe konkrete Ausschreibung der Veranstaltung unter „Einzelveranstaltungen des Moduls“).
<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>

B I,1: Themen des Alten Testaments	2 SWS
B I,2: Texte des Alten Testaments	2 SWS

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B I (GyER 16 FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16</li> <li>- W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!)</li> <li>- M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004)</li> <li>- B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B I (GyER 16 FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Alten Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit

	<p>Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert.</p> <p>Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

## Aufbaumodul B II: Themenfelder der Systematischen Theologie (GyER-17-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Themenfelder der Systematischen Theologie</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (B II)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Systematische Theologie		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Exemplarische Themenfelder der Dogmatik; klassische dogmatische Entwürfe; exemplarische Themenfelder der Ethik in der gegenwärtigen Diskussion (z.B. Medizinethik, Sexualethik); Befähigung zum eigenständigen Umgang mit Texten und Problemstellungen der Systematischen Theologie; Schärfung von Problembewusstsein und theologischer Urteilskraft		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium		
<b>Semesterempfehlung</b>	Zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	I.d.R. nachgewiesener Besuch einer Lehrveranstaltung aus A III		
<b>Anzahl der LP</b>	8		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (benotet) über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BII (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BII.1 und BII.2)		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Probleme und Konzeptionen der Dogmatik	2	
2	Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräß / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Luther
--	-------	---------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup> 2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisioerek</p>
<p><b>empfohlene Literatur</b></p>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006. Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York <sup>2</sup>2000, 235-405. Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708. Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237. Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: <sup>4</sup>RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141. <i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

## Aufbaumodul B III: Christentum und Weltreligionen (GyER-18-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Christentum und Weltreligionen</b>		
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (B III)		
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Religionswissenschaft		
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn		
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Kenntnis der Grundprobleme der Religionswissenschaft; Grundkenntnisse der Weltreligionen (insbes. Judentum, Islam, östliche Religionen), auch in ihrem Verhältnis zum Christentum [vgl. LPO I § 78 (1) 2.e]; problemorientiertes Pluralismus-Bewusstsein; Befähigung zum Umgang mit religiöser Diversität und Multikulturalität; Implikationen des Religiösen in globalisierter Gesellschaft; Schärfung des Bewusstseins für christliche Identität in komparativer Auseinandersetzung mit anderen Glaubensformen und Weltanschauungen		
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium		
<b>Semesterempfehlung</b>	Zweite Studienhälfte		
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester		
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden		
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine		
<b>Anzahl der LP</b>	8		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Mündliche Prüfung (benotet) über zwei ausgewählte Themengebiete aus BIII (25 Min.)  (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BIII.1 und BIII.2)		
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Seminar		
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Grundlagen der Religionstheorie	2	
2	Weltreligionen	2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

Nr. und Lehrveranstaltungstitel	Nr. 1	Titel: Schleiermacher
<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>	
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>	

<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p><i>Primärtext:</i> Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).</p> <p><i>Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):</i></p> <p>Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/ Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).</p> <p>Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.</p> <p>Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövener (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.</p> <p>Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: <i>Romantische Religionstheorie</i>, 51-58).</p> <p>Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).</p> <p>Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.</p> <p>Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.</p> <p>Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.</p> <p>Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

## Aufbaumodul B IV: Texte und Themen des NT (GyER-??-FW)\*

### Beschreibung des Gesamtmoduls

*\* Die Signatur wurde vom Prüfungsamt noch nicht zugeteilt; wird nachgetragen, sobald sie feststeht.*

<b>1. Modultitel</b>	<b>B IV: Texte und Themen des Neuen Testaments</b>
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Aufbaumodule: B
<b>3. Fachgebiet</b>	Biblische Theologie
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	Texte und Themen des Neuen Testaments sollen im jeweiligen Kontext Theologie analysiert und eingeordnet werden können; Themen sollen argumentativ-reflektierend entfaltet werden können. (LPO 1 § 54 (2) 1.2)
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
<b>9. Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Jahr mindestens eine Veranstaltung
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	180 Stunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	Erfolgreicher Besuch von Basismodul A II; Griechischkenntnisse; Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Exkursionen: Zusätzliche Teilnahmevoraussetzung ist der Besuch des jeweiligen vorbereitenden Seminars.
<b>13. Anzahl der LP</b>	6
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Regelmäßige Hausaufgabenvorbereitung und aktive Mitarbeit, Nachweis z.B. durch Referat / Exzerpt / Protokoll / Test oder Essay (unbenotet). Insgesamt 2 Leistungen aus 2 unterschiedlichen Veranstaltungen (z.B. Referat/Exzerpt/Protokoll) als Voraussetzung zur Zulassung zur Modulprüfung; Als Modulabschlussprüfung eine bestandene Klausur oder Hausarbeit über 1 Themengebiet entsprechend der besuchten Veranstaltungen (V, S). Anmeldung zur Modulabschlussprüfung dezentral über den Lehrstuhl.
<b>15. Lehrform(en)</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	Einige Text- bzw. Themenseminare (bzw. Vorlesungen) sind so konzipiert, dass sowohl eine Qualifikation im Alten Testament (Modul B I s.o.) als auch eine im Neuen Testament (Modul B IV)

	erworben werden kann (siehe konkrete Ausschreibung der Veranstaltung unter „Einzelveranstaltungen des Moduls“).
<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
B IV,1: Themen des Neuen Testaments;	2 SWS
B IV,2: Texte des Neuen Testaments	2 SWS

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW, Griechischkenntnisse
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der

	frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW, Griechischkenntnisse
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Aktive Mitarbeit (Referat, etc.), Hausarbeit über ein Themengebiet
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert. Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW, Griechischkenntnisse
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann

<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Der Galaterbrief</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW, Griechischkenntnisse
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls (Klausur zum Gesamtmodul s.o)
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.</li> <li>-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951.</li> <li>-Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010.</li> <li>-Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15

<b>Ort</b>	
<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Aufbaumodul B IV (GyER ?? FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen des Neuen Testaments
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist.</p> <p>Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird</p> <p>(<a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf</a>).</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls; falls qualifizierende Abschlussprüfung über Themen dieser Veranstaltung gewünscht wird, bitte unbedingt Rücksprache mit der Dozentin halten!
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Theißens, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983).</li> <li>- G. Theißens: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977)</li> <li>- G. Theißens, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122.</li> <li>- F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104</li> <li>- F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214.</li> <li>- M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.</li> <li>- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002.</li> <li>- B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

## Aufbaumodul B V: Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart (GyER-19-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>		<b>Konkretionen christlicher Existenz in Geschichte und Gegenwart</b>	
<b>Modulgruppe/n</b>		Aufbaumodul (B V)	
<b>Fachgebiet</b>		Evangelische Theologie (interdisziplinär: Syst. Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)	
<b>Modulbeauftragte/r</b>		Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn	
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)		Exemplarische Schwerpunkte der Christentumsge- schichte (insbes. Alte Kirche, Reformation und 20. Jh.); ökumenische Theologie; christliches Selbstverständnis und christliche Handlungsverantwortung in der modernen Kultur; Themenfelder Systematischer Theologie im interdisziplinären Dialog; Kompetenz im Umgang mit Texten und Grundfragen der Systema- tischen Theologie – auch unter Einsatz interdiszi- plinärer Perspektiven; Befähigung zu theologisch re- flektierter Stellungnahme zu Problemstellungen der Gegenwart	
<b>Zuordnung Studiengang</b>		Lehramt Gymnasium	
<b>Semesterempfehlung</b>		Zweite Studienhälfte	
<b>Dauer des Moduls</b>		3-4 Semester	
<b>Häufigkeit des Angebots</b>		I.d.R. jedes Semester	
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>		360 Stunden	
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>		I.d.R. erfolgreicher Abschluss von A III und AIV	
<b>Anzahl der LP</b>		12	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>		Modulabschlussprüfung: Hausarbeit (benotet) über ein ausgewähltes Thema einer Veranstaltung aus BV  (Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. je einer Veranstaltung aus BV.1, BV.2, BV.3 und BV.4)	
<b>Lehrform/en</b>		Vorlesung / Seminar	
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>			
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
1	Systematische Theologie im Kontext I: Dogmatik/Ökumene/moderne Kultur/interdisziplinär	2	
2	Systematische Theologie im Kontext II: Ethik/Hermeneutik/moderne Kultur/interdisziplinär	2	

3	Exemplarische Themen und Epochen der Christentumsgeschichte	2	
4	Religionsphilosophische und -wissenschaftliche Problemstellungen der Gegenwart	2	
<b>Summe:</b>		8	12

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräß / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Luther
--	-------	---------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München <sup>2</sup>2010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).</p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York <sup>2</sup>2000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: <sup>4</sup>RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1 + 4	Titel: Schleiermacher
--	-----------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen.</p> <p>Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religions- theorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisioerek</p>

## empfohlene Literatur

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövener (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders „Über die Religion“ (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## Aufbaumodul B VI: Grundlagen und Themen der Religionspädagogik (Gy-ER-14-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	Grundlagen und Themen der Religionspädagogik
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (B VI)
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	Kirche und Gemeinde als pädagogischer Lernort; der Religionsunterricht in seinem Verhältnis zur Gemeindepädagogik; Geschichte kirchlicher Bildungsarbeit im 19. und 20. Jahrhundert (Kinder- und Jugendarbeit; Erwachsenenbildung) (vgl. LPO 1 § 78 (1) f))
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>Semesterempfehlung</b>	Zweite Studienhälfte
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	180 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine
<b>Anzahl der LP</b>	6
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Modulabschlussprüfung: Schriftliche Prüfung (Voraussetzung ist der Nachweis der Teilnahme an mind. zwei Veranstaltungen aus BVI)  (Prüfungsmodalitäten: Klausur (benotet; in Vorlesungen des A-Bereichs der Religionspädagogik/ Fachdidaktik) oder Seminararbeit (benotet; in Veranstaltungen des B-Bereichs der Religionspädagogik/ Fachdidaktik) zu den Themengebieten einer Veranstaltung aus BVI)
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung / Klausur
<b>Moduleile/Lehrveranstaltungen</b>	2 Veranstaltungen aus den Bereichen A (der Religionspädagogik/Fachdidaktik) oder BII (der Religionspädagogik/Fachdidaktik), sofern diese noch nicht in der Fachdidaktik besucht worden sind.

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr.	Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele zureichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Was ist Religionspädagogik?</li> <li>· Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens</li> <li>· Klassische Bildungstheorien</li> <li>· Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze</li> </ul>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart</li> <li>- Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl.</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr.	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
--	-----	---

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <p>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs  1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerische Religionstheorie und Religionskritik  1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie  1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie  1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien  1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie  1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendienbuch erhältlich).</li> <li>- Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München.</li> <li>- Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.</li> </ul>

# 1.b Wahlpflichtbereich

## **Vertiefungsmodul C I – Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I\* (GyER-21-FW)**

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	C I: Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie I
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Vertiefungsmodul C
<b>3. Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie (interdisziplinär: Altes Testament / Neues Testament / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	Vertiefte Behandlung von Fragestellungen aus Biblischer Theologie, Systematischer Theologie und Religionswissenschaft; eigenständige theologische Urteilsbildung im Umgang mit Texten und Problemstellungen des christlichen Glaubens; Entwicklung eigener kreativer Positionen und Argumentationen innerhalb der jeweiligen Fachdiskurse und im interdisziplinären Dialog
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
<b>9. Dauer des Moduls</b>	Ca. 3-4 Semester
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	180 Stunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	Für Veranstaltungen der biblischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AI und AII; für Veranstaltungen der Systematischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AIII und AIV
<b>13. Anzahl der LP</b>	6
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus CI
<b>15. Lehrform(en)</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	Das Modul versteht sich als Möglichkeit zur Ausbildung eines individuellen Interessenschwerpunkts.  Veranstaltungen, die bereits im Bereich A oder B belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul CI besucht werden. Besucht werden sollten mind. 3 Veranstaltungen aus CI (nach freier Wahl), sofern diese noch nicht in den Bereichen AI-BVI

	besucht worden sind.
<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
C I,1: Texte und Themen der biblischen Theologie	2 SWS
C I,2: Texte und Themen der Systematischen Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft	2 SWS
C I,3: Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 SWS
C I,4: Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 SWS

**\* Im Wahlpflichtmodul C I müssen insgesamt drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.**

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C I, Nr.1 (GyER-21-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C I, Nr.1 (GyER-21-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C I, Nr.1 (GyER-21-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert. Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen

	zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Der Galaterbrief</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C I, Nr. 1 (GyER 21 FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der biblischen und systematischen Theologie I
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle,

	wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453. -Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951. -Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010. -Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C I, Nr.3 (GyER-21-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist. Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist. Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird ( <a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf</a> ).
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983). - G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977) - G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122. - F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104 - F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214. - M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In:

	A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534. - M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002. - B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.</li> <li>- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107)</li> </ul>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
--	-------	-------------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	

<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>
-----------------------------	---

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München 22010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Forschungskolloquium: Real-Präsenz? - Potentiale und Probleme eines Konzepts im Schnittpunkt von (ökumenischer) Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaft
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Leider besteht das Studium allzu häufig primär aus der Lektüre von Sekundär- oder gar Tertiärliteratur. Dabei sind die Originale meist viel spannender und lebendiger (und, entgegen dem Vorurteil, auch nicht unbedingt schwerer zu lesen). In dem Seminar sollen deshalb zentrale Texte der Theologie des 20. Jahrhunderts gelesen und diskutiert werden. Für jede Sitzung werde ich eine ca. 20-seitigen Aufsatz (oder ggf. Buchabschnitt) vorschlagen.</p> <p>Im Lektüreseminar wollen wir uns diesmal mit dem Thema „Präsenz“ beschäftigen – und dabei in interdisziplinärer wie ökumenischer Perspektive den Implikationen dieses spannungsreichen Konzepts – sowohl im 'klassischen' theologischen Kontext 'Abendmahl(ssstreit)' als auch unter gegenwärtigen kulturwissenschaftlich-philosophischen Fragestellungen – nachgehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Semesterempfehlung</b>	Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der höheren Semester; die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion wird vorausgesetzt.	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus nach vorheriger (formloser) <b>Anmeldung im Sekretariat</b> (margit.schuster@phil.uni-augsburg.de).</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>Literatur/Textauswahl</b>	Wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.	
<b>Zeit</b>	Freitag, den 24.06.2011 (15.30 – 20.00 Uhr) Samstag, den 25.06.2011 (10.00 – 17.00 Uhr)	
<b>Raum</b>	s. Aushang	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York 22000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: 4RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Schleiermacher
--	-------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen. Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisiorek</p>

**empfohlene Literatur**

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthöven (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders *„Über die Religion“* (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## Vertiefungsmodul C II – Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie II\* (GyER-22-FW)

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>1. Modultitel</b>	C II: Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie II
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Vertiefungsmodul C
<b>3. Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie (interdisziplinär: Altes Testament / Neues Testament / Systematische Theologie / Kirchengeschichte / Religionswissenschaft)
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden; Prof. Dr. Bernd Oberdorfer; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>5. Inhalte</b> (allgemein für das Modul)	Vertiefte Behandlung von Fragestellungen aus Biblischer Theologie, Systematischer Theologie und Religionswissenschaft; eigenständige theologische Urteilsbildung im Umgang mit Texten und Problemstellungen des christlichen Glaubens; Entwicklung eigener kreativer Positionen und Argumentationen innerhalb der jeweiligen Fachdiskurse und im interdisziplinären Dialog
<b>6. Lernziele/Lernergebnis</b> (allgemein für das Modul)	s.o. Inhalte
<b>7. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>8. Semesterempfehlung</b>	Fortgeschrittene, s.u. Teilnahmevoraussetzungen
<b>9. Dauer des Moduls</b>	Ca. 3-4 Semester
<b>10. Häufigkeit des Angebots</b>	i.d.R. jedes Semester
<b>11. Arbeitsaufwand</b> (gesamt)	180 Stunden
<b>12. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	Für Veranstaltungen der biblischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AI und AII; für Veranstaltungen der Systematischen Theologie: erfolgreicher Besuch von AIII und AIV
<b>13. Anzahl der LP</b>	6
<b>14. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus CII
<b>15. Lehrform(en)</b>	Seminar, Vorlesung, (Exkursion)
<b>16. Fachspezifika/Bemerkungen</b>	Das Modul versteht sich als Möglichkeit zur Ausbildung eines individuellen Interessenschwerpunkts.  Veranstaltungen, die bereits im Bereich A oder B belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul CII besucht werden. Besucht werden sollten mind. 3 Veranstaltungen aus CII (nach freier Wahl), sofern diese noch nicht in den Bereichen AI-BVI oder CI besucht worden sind.

<b>17. Lehrveranstaltungen</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
C II,1: Texte und Themen der biblischen Theologie	2 SWS
C II,2: Texte und Themen der Systematischen Theologie, Kirchengeschichte, Religionswissenschaft	2 SWS
C II,3: Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 SWS
C II,4: Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 SWS

**\* Im Wahlpflichtmodul C II müssen insgesamt drei Veranstaltungen besucht werden. Die Veranstaltungen können frei gewählt werden aus allen vier Teilbereichen. Die Mehrfachbelegung eines Teilbereichs ist möglich.**

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C II, Nr.1 (GyER-22-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C II, Nr.1 (GyER-22-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Seminar: Gerechtigkeit</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C II, Nr.1 (GyER-22-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert.  Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen

	zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Der Galaterbrief</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C II, Nr. 1 (GyER 22 FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der biblischen und systematischen Theologie I
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle,

	wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453. -Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951. -Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010. -Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	Vertiefungsmodul C II, Nr.3 (GyER-22-FW)
<b>Modultitel</b>	Texte und Themen der Biblischen und Systematischen Theologie
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist. Wir wollen G. Theißens inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist. Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird ( <a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf</a> ).
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Anmeldung zur Prüfung dezentral über den Lehrstuhl
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983). - G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977) - G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122. - F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104 - F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214. - M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In:

	<p>A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.</p> <p>- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002.</p> <p>- B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.</p>
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner)</p> <p>Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</p> <p>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995.</p> <p>- Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107)</p>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
--	-------	-------------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentumsgeschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	

<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/ Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.).</li> <li>- Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.)</li> <li>- Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII)</li> <li>- Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</li> </ul>
-----------------------------	---

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München 22010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Forschungskolloquium: Real-Präsenz? - Potentiale und Probleme eines Konzepts im Schnittpunkt von (ökumenischer) Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaft
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Leider besteht das Studium allzu häufig primär aus der Lektüre von Sekundär- oder gar Tertiärliteratur. Dabei sind die Originale meist viel spannender und lebendiger (und, entgegen dem Vorurteil, auch nicht unbedingt schwerer zu lesen). In dem Seminar sollen deshalb zentrale Texte der Theologie des 20. Jahrhunderts gelesen und diskutiert werden. Für jede Sitzung werde ich eine ca. 20-seitigen Aufsatz (oder ggf. Buchabschnitt) vorschlagen.</p> <p>Im Lektüreseminar wollen wir uns diesmal mit dem Thema „Präsenz“ beschäftigen – und dabei in interdisziplinärer wie ökumenischer Perspektive den Implikationen dieses spannungsreichen Konzepts – sowohl im 'klassischen' theologischen Kontext 'Abendmahl(ssstreit)' als auch unter gegenwärtigen kulturwissenschaftlich-philosophischen Fragestellungen – nachgehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Semesterempfehlung</b>	Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der höheren Semester; die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion wird vorausgesetzt.	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus nach vorheriger (formloser) <b>Anmeldung im Sekretariat</b> (margit.schuster@phil.uni-augsburg.de).</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>Literatur/Textauswahl</b>	Wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.	
<b>Zeit</b>	Freitag, den 24.06.2011 (15.30 – 20.00 Uhr) Samstag, den 25.06.2011 (10.00 – 17.00 Uhr)	
<b>Raum</b>	s. Aushang	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York 22000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: 4RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Schleiermacher
--	-------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen. Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisiorek</p>

**empfohlene Literatur**

*Primärtext:* Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).

*Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):*

Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).

Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.

Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthövenner (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.

Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: *Romantische Religionstheorie*, 51-58).

Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders *„Über die Religion“* (1799), 97-113).

Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.

Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.

Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.

Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.

*Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.*

## 2. Fachdidaktik - Pflichtbereich

### **Basismodul A: Grundlagen der Religionsdidaktik (Gy-ER-01-DID)**

#### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Grundlagen der Religionsdidaktik</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Basismodul (A)
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<p><u>1.) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik:</u> Einführung in die Theorie und Geschichte von Bildung und Didaktik; Überblick über die Konzeptionen des Religionsunterrichts ('Bildung als religionspädagogische Grundkategorie'; 'Konzeptionen des Religionsunterrichts')</p> <p><u>2.) Didaktik und Methoden des Religionsunterrichts:</u> Forschung und Theorie der Didaktik, Faktoren der Vorbereitung von Religionsunterricht, Theorie der Unterrichtsgestaltung und Methoden ('Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts'; 'Methoden des Religionsunterrichts')</p> <p><u>3.) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts:</u> Ursprung und Geschichte des Schulwesens, Lehrerberufs und Religionsunterrichts, rechtlich-institutionelle Stellung des Religionsunterrichts heute, aktuelle Problemfragen ('Geschichte des Religionsunterrichts'; 'Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts')</p>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Die Vorlesungen zu 1.), 2.) und 3.) finden i.d.R. jedes zweite Semester im Wechsel statt
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	240 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine
<b>Anzahl der LP</b>	8

<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>		Modulabschlussprüfung: Klausur (benotet) Die Klausur setzt den Besuch von mind. zwei Veranstaltungen aus A voraus. (Prüfungsmodalitäten: Die Klausur besteht aus zwei Teilen: a) Multiple-Choice-Test zum Stoff des zurückliegenden Modulteils, b) 'Klausurfragen' (geschlossen – halboffen – offen) über den aktuell besuchten Modulteil; für das erfolgreiche Bestehen der Modulprüfung müssen sowohl Teil a als auch Teil b jeweils bestanden sein; in die Note geht allerdings nur Teil b ein).	
<b>Lehrform/en</b>		Vorlesung	
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus A (nach freier Wahl).	
<b>Nr.</b>	<b>Modulteil- Lehrveranstaltungstitel</b>	<b>SWS</b>	<b>LP</b>
<b>1</b>	<b>1.) Bildungstheoretische Grundlagen der Religionspädagogik:</b> a) Bildung als religionspädagogische Grundkategorie b) Konzeptionen des Religionsunterrichts	2 2	
<b>2</b>	<b>2.) Didaktik und Methoden des Religionsunterrichts:</b> a) Didaktik und Vorbereitung des Religionsunterrichts b) Methoden des Religionsunterrichts	2 2	
<b>3</b>	<b>3.) Geschichtliche und aktuelle Situationen des Religionsunterrichts:</b> a) Geschichte des Religionsunterrichts in der öffentlichen Schule b) Rechtliche und institutionelle Bedingungen des Religionsunterrichts	2 2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>8</b>

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	1Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele ausreichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: · Was ist Religionspädagogik? · Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens · Klassische Bildungstheorien · Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur in der letzten Sitzung	

<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
<b>empfohlene Literatur</b>	- Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart - Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl.

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <p>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs  1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerische Religionstheorie und Religionskritik  1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie  1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie  1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien  1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie  1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur in der letzten Sitzung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
<b>empfohlene Literatur</b>	- Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendienbuch erhältlich). - Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München. - Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.	

*Im B-Bereich ist der Besuch des B-Moduls obligatorisch; zusätzlich ist der Besuch des studienbegleitenden Praktikums mit Begleitseminar zu empfehlen (für den Erwerb der Voraussetzungen für die Vocatio unumgänglich).*

## **Aufbaumodul B: Religionsunterricht in Theorie und Praxis (Gy-ER-12-DID)**

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Religionsunterricht in Theorie und Praxis</b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Aufbaumodul (B)
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis</b> (allgemein für das Modul)	<p><u>1.) Bedingungen des Religionsunterrichts:</u> Klassische Theorien der Religionssoziologie, soziokulturelle und anthropogene Bedingungen des Religionsunterrichts, Einführung in die Entwicklungspsychologie</p> <p><u>2.) Themen religiöser Bildung:</u> An den Lehrplänen der verschiedenen Schultypen orientierte Themen des Religionsunterrichts, Prinzipien, Bedingungen und Themen ethischer Bildung</p> <p><u>3.) Dimensionen des Religionsunterrichts:</u> Basiswissen über die Weltreligionen, Bedingungen und Prinzipien interreligiösen und interkulturellen Lernens, verschiedene Orte, Adressaten und Konzepte religiöser Bildung</p>
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>Semesterempfehlung</b>	keine
<b>Dauer des Moduls</b>	2-3 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	I.d.R. jedes Semester
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	210 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	keine
<b>Anzahl der LP</b>	7
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	<p>Modulabschlussprüfung: kürzere schriftliche Leistung (benotet) in einer Veranstaltung aus B</p> <p>(Voraussetzung: Nachweis der Teilnahme an mind. einer weiteren Veranstaltung aus B; die (Gesamt-)Note ergibt sich aus der Bewertung der Seminararbeit im Bereich B)</p>
<b>Lehrform/en</b>	Vorlesung/Seminar

<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>		Besucht werden sollten mind. zwei Veranstaltungen aus B (nach freier Wahl).	
<b>Nr.</b>	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
<b>1</b>	<b>Bedingungen des Religionsunterrichts:</b> a) Vorlesung: Soziokulturelle und religionssoziologische Bedingungen des Religionsunterrichts b) Vorlesung: Anthropogene und religions- bzw. entwicklungspsychologische Bedingungen des Religionsunterrichts	2 2	
<b>2</b>	<b>Themen religiöser Bildung:</b> a) Vorlesung/Seminar: Themen des Religionsunterrichts b) Vorlesung/Seminar: Ethische Bildung im Religionsunterricht	2 2	
<b>3</b>	<b>Dimensionen des Religionsunterrichts:</b> a) Vorlesung/Seminar: Interreligiöses Lernen b) Vorlesung/Seminar: Lernorte religiöser Bildung	2 2	
<b>Summe:</b>		<b>4</b>	<b>7</b>

### Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Erziehung zu Frieden und Gerechtigkeit
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Friede und Gerechtigkeit sind nicht nur zwei besonders bedeutsame ethische Themen im Religionsunterricht aller Klassen sondern durch beide wird auch ein grundsätzliches Unterrichtsprinzip gekennzeichnet, dass eng mit der Vorstellung von Bildung und Ethik zusammenhängt. Die ethische und philosophische Diskussion zeigt, dass Friede und Gerechtigkeit inhaltlich sehr eng verwandt sind und sich wechselseitig bedingen. Im Seminar sollen zunächst Prinzipien ethischer und moralischer Bildung diskutiert werden. In einem zweiten Teil werden die fachwissenschaftlichen (philosophischen, theologischen) Aussagen zu den beiden Begriffen behandelt werden. In einem dritten Teil folgen dann einige unterrichtsrelevante Konkretionen.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religiöse Biografieforschung (Teil 1)
--	-------	--

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Die literarische Gattung der Biografie hat einen religiösen Ursprung, der zum einen in der alten Kirche (Augustinus) und zum anderen in der Selbstreflexion des Pietismus liegen. Im Oberseminar sollen einige ausgewählte religiöse Biografien dieser Art analysiert werden. Dazu ist es notwendig die Methode der Inhaltsanalyse zu beherrschen. Biografieforschung ist gleichzeitig aber auch eine anerkannte Methode in der Soziologie und Psychologie, weil durch sie langfristige Entwicklungen und Orientierungen erhoben werden können. Deshalb geht es in einem zweiten Teil des Seminars darum, die Methode der Biografieforschung, vor allen Dingen das biografische Interview zu erlernen. Ziel ist es, SeminarteilnehmerInnen in einem entsprechenden Forschungsprogramm als Interviewer einzusetzen.
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religionsunterricht vorbereiten und gestalten
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Richtig ausgewählt und angewandt gelten Methoden und Medien gemeinhin als Instrumentarium und Garant für gelingenden Unterricht. Die Realität zeigt jedoch, dass dies nur bedingt zutrifft. Zum einen bedingen zahlreiche komplexe und nicht immer offensichtliche Faktoren die Auswahl, Gleiches gilt für die Anwendung, die von personalen und sachlichen Einflüssen geprägt ist.  Das Seminar befasst sich mit den genannten Aspekten und erhellt diese vor dem Hintergrund (fach-)wissenschaftlicher Erkenntnisse und schlägt dabei eine Brücke zur (Unterrichts-)Praxis. Dementsprechend richtet es sich vorrangig an angehende Lehrer(innen) und Examenskandidat(inn)en.	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Dr. Birte Platow	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Biblische Gestalten im Religionsunterricht
--	-------	---

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Wer waren eigentlich Samuel, Ruth, Esther oder Josua? Den scheinbaren Statisten der Bibel, die eher in Nebenrollen agieren und fungieren, widmet sich das Seminar „Biblische Gestalten im Religionsunterricht“. Induktiv erschließen wir mit Hilfe des widerstrebenden Propheten, des Königssalbers, prominenten Zweiflern und vielen anderen zentrale Aussagen der christlichen Offenbarung. Gleichzeitig entspricht die Auswahl der biblischen Gestalten größtenteils den Vorgaben der Lehrpläne, so dass angehende Lehrer(innen) in dieser Veranstaltung für ihre späteren Aufgaben vorbereitet werden. Das Seminar wird sich jedoch nicht nur am biblischen Hintergrund orientieren, sondern auch auf die praktische Umsetzung in (fiktiven) Unterrichtsstunden eingehen sowie einschlägige Methoden und Medien diskutieren und so (religiöse) Bildungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit in den Blick nehmen.
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Dr. Birte Platow
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben

## **Praktikumsmodul: Studienbegleitendes Praktikum Ev. Religionslehre mit Begleitseminar *Fachdidaktische Schlüsselqualifikation***

*(Anmeldung nicht in STUDIS, sondern Besuch per Praktikumskarte/Teilnahmeschein nachzuweisen)*

### Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Modultitel</b>	<b>Studienbegleitendes Praktikum Evangelische Religionslehre (vgl. §18 Abs. 4 LPO-UA) mit Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i></b>
<b>Modulgruppe/n</b>	Praktikumsmodul: Studienbegleitendes Praktikum nur in Verbindung mit Begleitseminar ( <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i> ) belegbar
<b>Fachgebiet</b>	Evangelische Theologie / Religionspädagogik
<b>Modulbeauftragte/r</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann; wiss. MitarbeiterIn / AssistentIn
<b>Inhalte/Lernziele/Lern-ergebnis (allgemein für das Modul)</b>	Konkrete und praktische Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht (Methoden-/Medienwahl, Klassenführung etc.), Faktoren religiöser Bildung in Theorie und Praxis
<b>Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>Semesterempfehlung</b>	Ab dem 3. Semester
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Findet nur im Wintersemester statt
<b>Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	150 Stunden
<b>Teilnahmevoraussetzung/en</b>	Gleichzeitige Teilnahme an Praktikum und Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i>
<b>Anzahl der LP</b>	5* (Die 5 Leistungspunkte für das Praktikumsmodul (studienbegleitendes Praktikum mit Begleitseminar) sind in den 35 LP des Erziehungswissenschaftlichen Studiums enthalten.)  (Da keine online-Anmeldung über <i>studis</i> erforderlich ist, werden vom Lehrstuhl auch keine Leistungspunkte eingetragen. Studierenden der Lehrämter Grund- und Hauptschule wird die Teilnahme auf der blauen Praktikumskarte bestätigt. Studierende der Lehrämter Realschule und Gymnasium erhalten vom Dozenten einen Teilnahmeschein.)
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Das Modul wird nicht benotet.  Im Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation</i> ist eine unbenotete Didaktische Analyse zu verfassen.

<b>Lehrform/en</b>		Praktikum/Seminar	
<b>Anmeldeformalitäten</b>		- <b>keine <i>studis</i>-online-Anmeldung</b>	
<b>Modulteil/Lehrveranstaltung (mit Nr):</b>		Der Besuch des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums im Fach Evangelische Religionslehre sowie der zeitgleiche Besuch des Begleitseminars ist immer nur im Wintersemester möglich; die zum Abschluss des Seminars zu verfassende Didaktische Analyse (über eine im Praktikum gehaltene Unterrichtsstunde) ermöglicht den Erwerb der Vocatio (Voraussetzung für die Aufnahme in den schulischen Vorbereitungsdienst).	
<b>Nr.</b>	Modulteil- Lehrveranstaltungstitel	SWS	LP
<b>1</b>	Studienbegleitendes Praktikum Ev. Religionslehre	4	
<b>2</b>	Begleitseminar <i>Fachdidaktische Schlüsselqualifikation: Vorbereitung, Durchführung und Analyse von Religionsunterricht</i>	2	
<b>Summe:</b>		<b>6</b>	<b>5*</b>

**\*zählen zu EWS**

## 3. Freier Bereich

### FB-Gy-UF-eRe

#### Beschreibung der freien Module

<b>1. Modultitel</b>	Freier Bereich
<b>2. Modulgruppe(n)</b>	Freier Bereich (FBEvTheol), Evangelische Theologie
<b>3. Fachgebiet</b>	Biblische Theologie, Systematische Theologie, Religionswissenschaft, Kirchengeschichte, Religionspädagogik
<b>4. Modulbeauftragte(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer, Prof. Dr. Godwin Lämmermann
<b>5. Inhalte/Lernziele/Lernergebnis</b>	Möglichkeit zur Vertiefung bestimmter Bereiche gemäß LPO I, § 22 (2), Nr. 1 h
<b>6. Zuordnung Studiengang</b>	Lehramt Gymnasium
<b>7. Semesterempfehlung</b>	Siehe Einzelveranstaltungen
<b>8. Dauer des Moduls</b>	Ca. 2-3 Semester
<b>9. Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester mehrere Veranstaltungen
<b>10. Arbeitsaufwand (gesamt)</b>	je Modul 180 Stunden
<b>11. Teilnahmevoraussetzung(en)</b>	siehe Beschreibung der Einzelmodule
<b>12. Anzahl der LP</b>	<b>je Modul 5</b>
<b>13. Voraussetzungen für die Vergabe von LP/ECTS</b>	Punkteerwerb (unbenotet) bei Vorlage von drei Teilnahmenachweisen von Veranstaltungen aus FB; Ausnahme: Besuch der 4-stündigen Veranstaltung „Griechisch für Theologen“ kann mit 5 LP abgerechnet werden!
<b>14. Lehrform(en)</b>	Vorlesung, Seminar, Exkursion
<b>15. Bemerkungen</b>	Besucht werden sollten mind. drei Veranstaltungen aus FB (nach freier Wahl). Veranstaltungen, die bereits im Bereich A, B oder C belegt worden sind, dürfen nicht noch einmal für das Modul FB besucht werden.
<b>16. Einzelmodule</b>	<b>Anzahl der Semesterwochenstunden</b>
Nr. 1 Themenfelder biblischer Theologie	2 St. (2 LP)
Nr. 2 Themenfelder Systematischer Theologie	2 St. (2 LP)
Nr. 3 Aktuelle Forschungsfelder der Bibelwissenschaft	2 St. (2 LP)

Nr. 4 Aktuelle Forschungsfelder der Systematischen Theologie	2 St. (2 LP)
Nr. 5 Themenfelder der Religionspädagogik/Fachdidaktik	2 St. (2 LP)
Nr. 6 Griechisch für Theologen	4 St. (ergibt 5 LP!)

## Beschreibung der Einzelveranstaltung/en des Moduls

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Krankheit, Tod, Trauer und deren Überwindung im AT und NT</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr.1
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Krankheit, Tod und Trauer sind allgemein menschliche Erfahrungen. Sie sind transkulturell und doch ganz spezifisch von der jeweiligen Kultur geprägt. In diesem Seminar wollen wir das Thema im Blick auf die Kulturen der biblischen Umwelt und schwerpunktmäßig im Blick auf das Alte und Neue Testament behandeln. Wir wollen uns mit Psalmen und Riten beschäftigen, mit Hiobs Streitgesprächen und Ergehen, mit Erzählungen von alttestamentlichen und neutestamentlichen Heilungsgeschichten und Totenerweckungen, mit Abschiedsreden und Paradoxien wie der, dass der, der sein Leben behalten will, es verliert. Ein eigener Abschnitt wird Paulus gewidmet sein: der „Stachel im Fleisch“ wurde ihm nicht genommen. In seinen Briefen finden sich wichtige Gedanken über den Tod, die Auferstehung und die Parusie Christi.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER-06-FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- K. Bieberstein, Der lange Weg zur Auferstehung der Toten. Eine Skizze zur Entstehung der Eschatologie im Alten Testament, in: S. Bieberstein, D. Kosch (Hg.), Auferstehung hat einen Namen. Biblische Anstöße zum Christsein heute, FS H.-J. Venetz, Luzern 1998, 3-16 - W. Dietrich/S. Vollenweider, Art. Tod II Altes und Neues Testament, in: TRE 33 (2002/2006) 582-600 (Lit.!) - M. Ebner (Hg.), Leben trotz Tod, Jahrbuch für biblische Theologie 19 (2004) - B. Lang, Himmel und Hölle. Jenseitsglaube von der Antike bis heute, München 2003, 9-42.
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 8.15 – 9.45
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Affekt und praktische Vernunft in der hellenistischen Ethik</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr.1
<b>LV Inhalt, Lernziel,</b>	Mit der Begegnung von griechischer Philosophie, Judentum und Christentum beginnt eine neue Phase der abendländischen Geistesgeschichte. Das Umfeld

<b>Lernergebnis</b>	des Judentums in der Zeit des zweiten Tempels wie auch das Umfeld der frühen christlichen Verkündigung sind zunächst geprägt durch die philosophischen Schulen des Hellenismus. Umstritten ist vor allem, ob die maßgebliche Motivation für das menschliche Handeln primär auf ein angenehmes (Epikur) oder vernunftbestimmtes Leben (Stoa) ausgerichtet sein sollte oder ob die wahren Kriterien richtigen Handelns überhaupt nicht objektiv ermittelbar (Skepsis) seien. Das zunehmend elitäre Bewusstsein höherer Bildungsschichten gegenüber den entstehenden Massen in den Weltstädten fördert sodann eine betont geistorientierte Ausrichtung des Denkens, die mit der zugespitzten Entgegensetzung von affekt- und vernunftbestimmten Lebensformen in den späteren gnostischen Lehren und schließlich im Neuplatonismus ihre weitestgehenden Ausprägungen erhält. Das Seminar will den wichtigsten Quellen und Stationen des Gegensatzes von Affekt und Vernunft in der hellenistischen Zeit nachgehen. Gelesen werden u.a. einschlägige Texte von Platon und Aristoteles, Epikur und Stoa, des hellenistischen Judentums, Neuen Testaments, der frühen Kirchenväter und Augustinus.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden, Prof. Dr. Christian Schröer (Philosophie)
<b>Literatur</b>	Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.
<b>Zeit</b>	Ab Mi, 04.05.2011 wöchentlich, 10.00 – 11.30
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b>Seminar: Gerechtigkeit</b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr.1
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	„Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“?! So überliefert es die alttestamentliche Weisheit. Aber schon die jüngeren weisheitlichen Schriften setzen sich äußerst kritisch mit dem sogenannten „Tun-Ergehens-Zusammenhang“ auseinander. Denn jeder Mensch wird in seinem Leben durch positive und negative Erfahrungen mit persönlicher oder struktureller (Un-) Gerechtigkeit konfrontiert. Über diese existentiellen Phänomene besteht in der Bibel ein kontinuierlicher und kritischer Diskurs, von den ältesten Traditionen bis hin zu Paulus und den Synoptikern: Sowohl die Gerechtigkeit Gottes (Theodizee) als auch die Konsequenz zwischenmenschlicher (Un-)Gerechtigkeit werden thematisiert. Woran ist Gerechtigkeit zu messen? Ist das Begreifen von Ungerechtigkeit in der Welt angesichts einer „guten Schöpfung“ eine Prüfung für den Glauben? Erwartet die „Ungerechten“ ein diesseitiges oder jenseitiges Gericht oder besteht die Gerechtigkeit Gottes in Gnade? Kann ein Mensch überhaupt „gerecht“ sein? Im Seminar werden wir verschiedene Gerechtigkeitskonzepte diskutieren, wie sie in der Bibel und ihrem altorientalischen und im antiken philosophischen und jüdischen Kontext überliefert sind. Außerdem sollen zentrale biblische Texte, die sich mit „Gerechtigkeit“ auseinandersetzen, exegetisch eingehender betrachtet werden.
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls

<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Anke Inselmann
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- G. Freuling, „Wer ein Grube gräbt“: der Tun-Ergehens-Zusammenhang und sein Wandel in der alt. Weisheitsliteratur, WMANT 102, Neukirchen-Vluyn 2001;</li> <li>- J.C. Gertz (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen 2006;</li> <li>- F. Hand, Gerechtigkeit Gottes und Rechtfertigung des Menschen nach dem Zeugnis des Neuen Testaments, in: Hahn, Ferdinand, Frey, Jörg, Schlegel, Juliane, (Hg.), Studien zum Neuen Testament. Band II. Bekenntnisbildung und Theologie in urchristlicher Zeit (WUNT. 1. Reihe 192), Tübingen, 2006, 299-312;</li> <li>- O. Kaiser, Der Gott des AT I-III, Wesen und Wirken – Theologie des AT – Jahwes Gerechtigkeit, Göttingen 2003;</li> <li>- K. Kertelge, Art. „Gerechtigkeit“, in: EWNT 1, 784-796 (Lit!);</li> <li>- O. Wischmeyer (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, Tübingen 2006.</li> </ul>
<b>Zeit</b>	Ab Do, 05.05.2011 wöchentlich, 17.30 – 19.00, eventuell auch mit Blocksitzungen
<b>Ort</b>	

<b><u>Titel der Veranstaltung</u></b>	<b><u>Seminar: Der Galaterbrief</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr.1
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	<p>Luther, der leidenschaftliche Polemiker, nannte ihn zärtlich „mein Käth’ von Bor“. Die klassische Forschung spricht trockener von „Kampfbrief“. Wer also meint, die Christenheit leide erst seit der Trennung der Ostkirche oder der Reformation an schmerzlichen Spaltungen, wird durch den Galaterbrief heilsam kuriert. - In neuester Zeit ist dieser Paulus-Brief selbst ins Kreuzfeuer der Exegeten geraten: Im Zuge der „New Perspective on Paul“ steht wieder zur Disposition, was „Rechtfertigung durch den Glauben ohne Werke des Gesetzes“ bedeutet. - Das strittige „Werk“ bei den Galatern ist die Beschneidung. Ist das nur ein Problem unter Juden und Judenchristen? Lohnt es sich, sich noch darüber aufzuregen wie der Apostel? Was entspräche der Beschneidung heute, da ihr Gegenpol „Freiheit“ ebenso propagiert wird wie von Paulus? Auch solche hermeneutischen Fragen sollen im Seminar eine Rolle spielen.</p> <p>Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Biographie des Paulus ebenso interessiert sind wie an den Grundthemen seiner Theologie: Rechtfertigung, Kreuzestheologie, Glaube, Kirche und Israel sowie Ethik. Neue und alte Forschungsmeinungen sollen ein kritisches Verstehen und selbstverantwortetes Glauben fördern. Der relativ schmale Brief wird ein intensives Arbeiten am Text ermöglichen.</p>
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Matthias Dreher
<b>Literatur</b>	-Lührmann, Dieter: Art. Galaterbrief, RGG, 4. Aufl., Bd. 3, Sp. 451-453.

	-Schlier, Heinrich: Der Brief an die Galater, KEK 7, 11. Aufl., Göttingen 1951. -Bachmann, Michael/Kollmann, Bernd (Hg.): Umstrittener Galaterbrief. Studien zur Situierung und Theologie des Paulus-Schreibens, BThSt 106, Neukirchen-Vluyn 2010. -Wenz, Gunther: Old Perspectives on Paul. Forschungsgeschichtliche Epilegomena zum Paulusjahr (1), in: KuD 56 (2010), S. 121-164.
<b>Zeit</b>	Ab Mo, 02.05.2011 wöchentlich, 11.45 – 13.15
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Oberseminar: Aktuelle Fragen der Bibelwissenschaft</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr.3
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	In diesem SS wollen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema „Wandercharismatiker“ und „kynische Wanderphilosophen“ beschäftigen. Jesus und die ihm folgenden Wandercharismatiker sind ja besitz-, familien- und heimatlos umhergezogen und haben einen ethischen Radikalismus gepredigt und gelebt. Neben den urchristlichen Wandercharismatikern gab es kynische Wanderphilosophen, die mit ersteren eine ganze Reihe von Gemeinsamkeiten aufweisen, so dass man immer wieder über Bezüge zwischen ersteren und letzteren nachgedacht hat, bis dahin, ob Jesus als jüdischer Kyniker zu verstehen ist. Wir wollen G. Theißen inzwischen klassische Veröffentlichungen zum „Wanderradikalismus“ lesen und deren Rezeption diskutieren und weiter der Frage nachgehen, ob Jesus als Kyniker zu verstehen ist. Weiter werden wir als Gast Frau Annerose Hüttenmüller (= Annerose Karkowski) begrüßen können, die uns ihre Doktorarbeit: Konfliktmanagement im Matthäusevangelium, destruktive und konstruktive Gruppendynamik in der Gemeinde, Diss., Neuendettelsau, 2004 vorstellen und mit uns diskutieren wird ( <a href="http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf">http://www.augustana.de/dokumente/promotionen/huettenmueller_konflikt_management.pdf</a> ).
<b>Voraussetzung</b>	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A II/GyER 06 FW
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Siehe Beschreibung des Gesamtmoduls
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus; Die Verbuchung des Gesamtmoduls erfolgt dezentral über die Lehrstühle, wenn drei Teilnahmenachweise (Scheine zu insgesamt drei Seminaren im Modul) vorgelegt werden.
<b>Lehrende(r)</b>	Prof. Dr. Petra von Gemünden
<b>Literatur</b>	- G. Theißen, Studien zur Soziologie des Urchristentums, WUNT 19, Tübingen 31989 (2. erw. Aufl. 1983). - G. Theißen: Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums, Gütersloh 71997 (1. A. 1977) - G. Theißen, Jesus as an Itinerant Teacher: Reflections from Social History on Jesus' Roles, in: J.H. Charlesworth/P. Pokorny (Hg.), Jesus Research: An International Perspective, Grand Rapids/Cambridge 2009, 98-122. - F.G. Downing, Deeper Reflections on the Jewish Cynic Jesus, in: JBL 117 (1998) 97-104 - F.G. Downing, The Jewish Cynic Jesus: in: M. Labahn, A. Schmidt (Hg.), Jesus, Mark and Q: The Teaching of Jesus and Its Earliest Records, London 2004, 184-214. - M. Tiwald, Der Wanderradikalismus als Brücke zum historischen Jesus. In: A. Lindemann (Hg.): The Sayings Source Q and the Historical Jesus (BETHL ; 158). Leuven : University Press, 2001, 523-534.

	- M. Tiwald, Wanderradikalismus: Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. (ÖBS ; 20). Frankfurt am Main 2002. - B. Lang, Jesus der Hund. Leben und Lehre eines jüdischen Kynikers, BsR 1957, München 2010.
<b>Zeit</b>	Nach Vereinbarung
<b>Ort</b>	

<b>Titel der Veranstaltung</b>	<b><u>Kurs: Griechisch für Theologen (2. Abschnitt)</u></b>
<b>Nr.</b>	
<b>Modulsignatur</b>	FB-Gy-UF-eRe
<b>Modultitel</b>	FB Ev.Theol. Nr. 6 (ergibt 6 LP!)
<b>LV Inhalt, Lernziel, Lernergebnis</b>	Der erste (und zweite) Abschnitt des Kurses führt anhand des Lehrbuchs J. Dey/B. Dumbruch, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch in die Sprache der Koinē ein. Zur Einübung von Grammatik und Wortschatz werden ausschließlich Originalsätze aus dem Neuen Testament und der Septuaginta herangezogen. Dabei werden die vorgelegten Einzelsätze auch in ihren Kontext gestellt und inhaltlich und theologisch knapp erläutert. Durch das Aufsuchen einzelner Übungstexte in der kritischen Ausgabe von Nestle/Aland wird zudem der Umgang mit der kritischen Edition geübt.
<b>Voraussetzung</b>	Keine
<b>Prüfung(en), Prüfungsform(en)</b>	Klausur am Ende eines jeden Kurses.
<b>Anmeldeformalität</b>	Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus, Anmeldung zur Prüfung über STUDIS
<b>Lehrende(r)</b>	Dr. Peter Roth (Katholisch-Theologische Fakultät)
<b>Literatur</b>	J. Dey/B. Dumbruch, Schola Verbi. Lehrbuch des neutestamentlichen Griechisch, Münster (Aschendorff) 1989 (oder neuere Aufl.); Nestle-Aland, Novum Testamentum Graece, Deutsche Bibelstiftung Stuttgart; W. Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, München/Wien (G. Freytag Verlag) 1991
<b>Bemerkung</b>	Es kann nur einer der belegten und bestandenen Griechischkurse angerechnet werden. Griechischkenntnisse sind im Studiengang für das Staatsexamen am Gymnasium obligatorisch und werden ab Modul AII vorausgesetzt; der Nachweis über hinreichende Griechischkenntnisse auf dem Niveau von Kurs II muss spätestens zum Staatsexamen erbracht werden. Kurs 1 beginnt jeweils im Wintersemester und bildet die inhaltliche Voraussetzung für Kurs 2, der jeweils im Sommersemester angeboten wird. Zu „Griechisch für Theologen“ wird derzeit ein Tutorium angeboten.
<b>Zeit</b>	
<b>Ort</b>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Einführung in die Sozialethik
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	»Die drängenden Fragen heutiger Ethik sind sozialer Natur. Darum ist es längst nicht mehr zureichend, wenn sich die Ethik bzw. die praktische Philosophie mit Fragen der individuellen Lebensführung beschäftigt.« (Ulrich Körtner) Die Vorlesung wird zunächst einführen in Grundlagen der Sozialethik und daraufhin ausgewählte aktuelle sozialetische Themenfelder (z.B. Krieg und Frieden; Globalisierung; Umwelt; Gentechnik) behandeln.	

<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	- Honecker, Martin: Grundriß der Sozialethik. Berlin u.a. 1995. - Körtner, Ulrich H.J.: Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder. Göttingen 1999. (= UTB 2107)

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Konfessionskunde
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Dogmatisch gibt es nur die »eine heilige, katholische und apostolische Kirche« (so das Nicäno-Konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis). Dennoch hat es eine umfassende organisatorische Einheit der Kirche nie gegeben. Im Gegenteil hat sich in der Christentums-geschichte eine Vielzahl von unterschiedlichen Erscheinungsformen sozial gelebten christlichen Glaubens ausdifferenziert; seit der Neuzeit spricht man von »Konfessionen«. Weltweit, aber auch in Deutschland, ist die konfessionelle Pluralität immer deutlicher sichtbar. Ihre Kenntnis ist deshalb ein wichtiges Moment theologischer Bildung. Die Vorlesung wird einsetzen mit der theologischen Frage, wie sich geglaubte Einheit und gelebte Vielfalt zueinander verhalten. Daraufhin sollen die wichtigsten Konfessionen bzw. Konfessionsfamilien vorgestellt werden: die orthodoxen Kirchen (samt den altorientalischen Kirchen), die römisch-katholische Kirche, die unterschiedlichen aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen (u.a. lutherisch, reformiert, methodistisch, baptistisch), die anglikanische Kirchengemeinschaft; schließlich auch der immer wichtiger werdende eigene Typus der Pfingstkirchen. Angesprochen werden jeweils Entstehung und Geschichte, theologische Prägung, Kirchenstruktur, Frömmigkeit und kulturelle Ausstrahlung.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur (in der letzten Sitzung)	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>- Frieling, Reinhard u.a. (Hg.): Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart u.a. 1999. - Thönissen, Wolfgang (Hg.): Lexikon der Ökumene und Konfessionskunde, Freiburg i.Br. 2007. - Plathow, Michael (Hg.): Lutherische Kirchen, Göttingen 2007 (Die Kirchen der Gegenwart, Bd. 1).</p>	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Partnerschaftsethik
--	-------	----------------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	Ehe und Sexualität waren immer ein wichtiger Bereich der kirchlichen Moralverkündigung und der theologischen Ethik. In den vergangenen Jahrzehnten ist auf diesem Gebiet ein umfassender gesellschaftlicher Wandel eingetreten (»künstliche« Empfängnisverhütung, Ehe ohne Trauschein, Gleichberechtigung der Frau, »Partnerschaft«-Modelle, Neubewertung der Homosexualität etc.). Das Seminar soll in die Grundlagen reformatorischer Ehe- und Sexualethik einführen und dann einzelne der genannten Problemfelder gegenwärtiger Partnerschaftsethik behandeln.
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	- Bernd Oberdorfer: Artikel „Liebe//Nächstenliebe/Sexualität/Ehe/Partnerschaft“, in: Wilhelm Gräb / Birgit Weyel (Hg.): Handbuch Praktische Theologie, Gütersloh 2007, 358-370 (Lit.). - Ulrich H.J. Körtner: Evangelische Sozialethik, Göttingen 1999, 233-253 (Lit.) - Wilfried Härle; Reiner Preul (Hg.): Sexualität, Lebensformen, Liebe, Marburg 1995 (Marburger Jahrbuch Theologie VII) - Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Luther
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Martin Luther (1483-1546) eignet sich besonders gut für ein interdisziplinäres Seminar. Als Reformator prägte er entscheidend den Protestantismus, er ist aber auch eine der zentralen Gestalten am Beginn der Neueren deutschen Literaturgeschichte. Das Kompaktseminar soll daher einerseits wichtige Texte aus Luthers theologischem und kirchenreformerischem Wirken behandeln (z.B. die 95 Thesen, die Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, den „Kleinen Katechismus“), andererseits seine Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur beleuchten (z.B. die Bibelübersetzung und die dieser zugrunde liegende Übersetzungstheorie – „dem Volk aufs Maul schauen“ –, die Kirchenlieder, die Fabeln). Dabei werden sich überraschende Querverbindungen zwischen theologischer und literaturwissenschaftlicher Betrachtung ergeben. Auch textethisch ist die Beschäftigung mit Luther ergiebig.</p> <p>Das Seminar wird veranstaltet in Kooperation mit Prof. Dr. Joachim Jacob vom Institut für Germanistik der Universität Gießen und zusammen mit Gießener Studierenden der Literaturwissenschaft. Es findet als Kompaktseminar in der Lutherstadt Erfurt statt, wo Luther studierte und dem Augustinereremiten-Kloster angehörte, bevor er nach Wittenberg wechselte. Eine Besichtigung der Erfurter Lutherstätten sowie der (nahe gelegenen) Wartburg ist vorgesehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	

<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer
<b>empfohlene Literatur</b>	Ein Reader mit den im Seminar behandelten Luther-Texten wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Thomas Kaufmann: Martin Luther, München 22010 (Beck Wissen; zur Anschaffung empfohlen: € 8,95).

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 1	Forschungskolloquium: Real-Präsenz? - Potentiale und Probleme eines Konzepts im Schnittpunkt von (ökumenischer) Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaft
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Leider besteht das Studium allzu häufig primär aus der Lektüre von Sekundär- oder gar Tertiärliteratur. Dabei sind die Originale meist viel spannender und lebendiger (und, entgegen dem Vorurteil, auch nicht unbedingt schwerer zu lesen). In dem Seminar sollen deshalb zentrale Texte der Theologie des 20. Jahrhunderts gelesen und diskutiert werden. Für jede Sitzung werde ich eine ca. 20-seitigen Aufsatz (oder ggf. Buchabschnitt) vorschlagen.</p> <p>Im Lektüreseminar wollen wir uns diesmal mit dem Thema „Präsenz“ beschäftigen – und dabei in interdisziplinärer wie ökumenischer Perspektive den Implikationen dieses spannungsreichen Konzepts – sowohl im 'klassischen' theologischen Kontext 'Abendmahl(ssstreit)' als auch unter gegenwärtigen kulturwissenschaftlich-philosophischen Fragestellungen – nachgehen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit	
<b>Semesterempfehlung</b>	Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der höheren Semester; die Bereitschaft zur Lektüre der Texte sowie zur aktiven Teilnahme an der Seminardiskussion wird vorausgesetzt.	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus nach vorheriger (formloser) <b>Anmeldung im Sekretariat</b> (margit.schuster@phil.uni-augsburg.de). - Anmeldung zur Prüfung in studis.	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Bernd Oberdorfer	
<b>Literatur/Textauswahl</b>	Wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.	
<b>Zeit</b>	Freitag, den 24.06.2011 (15.30 – 20.00 Uhr) Samstag, den 25.06.2011 (10.00 – 17.00 Uhr)	
<b>Raum</b>	s. Aushang	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Gotteslehre
--	-------	--------------------

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Gott: 3 = 1. Dem naturwissenschaftlich aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts scheint ein solches Gottesbild bzw. die christliche Lehre, wonach Erlösung allein durch einen 'drei-einen' Gott statthaben kann, rational erst einmal schwerlich einsehbar. Aber auch über diese rein formallogische Schwierigkeit hinaus drängen sich dem Fragenden Probleme auf: Ist Gott nur eine Projektion unserer Einbildungskraft? Eine tröstliche Illusion angesichts unserer Endangst? Oder lässt sich die Existenz (eines) Gottes doch be- oder wenigstens erweisen? Und wer (oder wie) ist Gott überhaupt? Wie kann der „liebe Gott“, der „alles sieht“, so viel Unheil zulassen? Sieht Gott eigentlich alles? Und wie steht es dann um unsere Freiheit? Sodann: Welche Stellung kommt der spezifisch christlichen Ausformung des Gottesgedankens im interreligiösen Vergleich zu? Glauben wir nicht doch alle an denselben 'Gott'?</p> <p>Diesen Fragen, besonders nach Existenzbeweis(en), Sein und Wesen Gottes sowie seiner trinitarischen Verfasstheit, wollen wir uns im Seminar in systematischer Perspektive nähern – nicht zuletzt unter Einbeziehung klassischer Texte und Positionen. Natürlich werden wir dabei auch die von der Gotteslehre in einem weiteren Sinne berührten dogmatischen Lehrstücke, wie etwa Offenbarung, Schöpfung, Anthropologie, bzw. die in ihnen enthaltenen Aussagen über Gottes Sein und Wirken in den Blick nehmen sowie die mit ihnen verbundenen Problemstellungen zu erörtern suchen.</p>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Bettina Wisioerek
<b>empfohlene Literatur</b>	<p>Ingolf U. Dalferth: Denkwürdiges Geheimnis. Beiträge zur Gotteslehre, Festschrift für Eberhard Jüngel zum 70. Geburtstag, Tübingen 2006.</p> <p>Wilfried Härle: Dogmatik. Teil A: Das Gottesverständnis des christlichen Glaubens, Berlin/New York 22000, 235-405.</p> <p>Günter Lanczkowski u.a.: Art. Gott I-VIII, in: TRE 13 (1984), 608-708.</p> <p>Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, §§6-7: Gotteslehre I und II, Stuttgart 4 2009, 200-237.</p> <p>Hartmut Zinser u.a.: Art. Gott, in: 4RGG 3 (2000), Sp. 1098-1141.</p> <p>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Schleiermacher
--	-------	-----------------------

<p><b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b></p>	<p>1799 erscheint in Berlin eine anonyme Schrift mit dem Titel „Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern“, die – vor dem Hintergrund einer sich als aufgeklärt verstehenden Wissenschaftlichkeit – die Aktualität und bleibende Relevanz von Religion erweisen will und in den Intellektuellenkreisen der Zeit einiges Aufsehen erregt. Der Autor ist schnell gefunden: Es handelt sich um den jungen Prediger und Theologen Friedrich Schleiermacher, der mit seinen „Reden“ für die Unabdingbarkeit von Religion als fundamentaler Dimension menschlicher Existenz eintritt und damit dezidiert Stellung im zeitgenössischen Diskurs bezieht: Religion sei nicht etwa auf ihren praktischen Nutzen, auf ethische Weisungen, bestimmte Riten oder theoretische Einsichten, gar auf ein ästhetisches Empfinden reduzierbar, sondern sei – je individuelle und unvertretbare – „Anschauung und Gefühl“ des Universums, „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“, so die berühmten Formeln aus der zweiten Rede. Damit kommt der Religion eine ganz eigene, durch kein anderes menschliches Vermögen ersetzbare Funktion zu: Sie gewährleistet die Vorstellbarkeit eines individuellen Lebensganzen durch den sinnstiftenden Rückbezug der eigenen endlichen Existenz auf ein umgreifendes, ganzheitliches Letztes, Göttliches: das Universum, indem sie jenes in und durch die geschichtliche Konkretheit des je individuell gelebten Lebens vermittelt. Dies sieht Schleiermacher im Christentum, der „Religion der Religionen“, in idealer Weise verwirklicht – zu fragen bleibt freilich, ob und inwiefern diese Auffassung mit dem heutigen Faktum einer pluralistischen Gesellschaftsordnung vereinbar ist.</p> <p>Schleiermachers frühe Religionsanalyse mutet aber nicht nur hinsichtlich dieser religionstheoretischen Überlegungen, die dabei alle Teilgebiete der klassischen christlichen 'Religionslehre' miteinbezieht und neu zu bestimmen sucht, modern an, sondern auch, weil Schleiermacher in den „Reden“ den soziologischen wie anthropologischen Dimensionen von Religion nachgeht: Religion – ihre Vermittlung wie ihre Ausübung – sei notwendig gesellig, d.h. ein Interaktions- bzw. Kommunikationsgeschehen, das im beteiligten Individuum einen Bildungsprozess in Gang setze, der als Prozess einer Selbst-Klärung verstanden werden könne. Da sich Religion damit nach Schleiermacher als für die Persönlichkeitsbildung zentral erweist, lässt sich fragen, inwieweit seine Analyse dieses Bildungsprozesses auch für heutige Persönlichkeitstheorien fruchtbar gemacht werden kann. Daneben eröffnet sie auch kritische Perspektiven auf soziale Dynamiken und Begründungsfiguren. Es lohnt sich daher einmal mehr, Schleiermachers Überlegungen zum Ausgangspunkt für eine generelle Verhältnisbestimmung von Religion und Totalität zu nehmen – sei es in der Frage nach dem Universalitätsanspruch der christlichen Religion, sei es als kritisches Korrektiv gegenüber religiösen und/oder politischen Fundamentalismen. Im Seminar werden wir uns diesem „Klassiker“ der Religionstheorie nähern, indem wir Aufbau, Inhalt und Argumentation der einzelnen Reden wie des Gesamtwerkes betrachten, kritisch diskutieren und auch einen Blick auf die maßgeblichen zeitgenössischen Diskurse werfen wollen.</p>
<p><b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b></p>	<p>Hausarbeit</p>
<p><b>Anmeldeformalitäten</b></p>	<p>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus. - Anmeldung zur Prüfung in studis.</p>
<p><b>Lehrende/n</b></p>	<p>Bettina Wisiorek</p>

<p><b>empfohlene Literatur</b></p>	<p><i>Primärtext:</i> Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001 (entspricht dem Text der ersten Auflage der „Reden“ in der „Kritischen Gesamtausgabe“ (KGA) I/2).</p> <p><i>Sekundärliteratur (Einführung in Leben und Gesamtwerk Schleiermachers, in die „Reden“ sowie weitere Textausgaben der „Reden“):</i></p> <p>Christian Albrecht: Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Christian Albrecht, Frankfurt/Main 2008, 640-653. (Darin auch eine Einführung zu Textüberlieferung/Textgrundlage, ein Stellenkommentar sowie weiterführende Literaturhinweise).</p> <p>Andreas Arndt: Einleitung, in: F. D. E. Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, hrsg. von Andreas Arndt, Hamburg 2004, VII-XXVIII.</p> <p>Ulrich Barth/Claus-Dieter Osthöven (Hrsg.): 200 Jahre "Reden über die Religion": Akten des 1. Internationalen Kongresses der Schleiermacher-Gesellschaft, Halle, 14.-17. März 1999, Berlin/New York 2000.</p> <p>Hermann Fischer: Friedrich Schleiermacher, München 2001 (darin besonders: <i>Romantische Religionstheorie</i>, 51-58).</p> <p>Kurt Nowak: Schleiermacher, Göttingen 2001 (darin besonders <i>„Über die Religion“ (1799)</i>, 97-113).</p> <p>Günter Meckenstock: Einleitung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799), hrsg. von Günter Meckenstock, Berlin/New York <sup>2</sup>2001.</p> <p>Rudolf Otto: Zur Einführung, in: Friedrich Schleiermacher: Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern, in der Ausgabe von Rudolf Otto, Göttingen <sup>7</sup>1991 (= <sup>1</sup>1899), 5-17.</p> <p>Michael Welker: Schleiermacher, in: Ders.: Theologische Profile. Schleiermacher, Barth, Bonhoeffer, Moltmann, Frankfurt/Main 2009, 13-82.</p> <p>Gunter Wenz: „Sinn und Geschmack fürs Unendliche“. F. D. E. Schleiermachers Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern von 1799, München 1999.</p> <p><i>Weitere Sekundärliteratur wird im Seminar bekanntgegeben.</i></p>
------------------------------------	--

<p><b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b></p>	<p>Nr. 2</p>	<p>Titel: Bildung als religionspädagogische Grundkategorie</p>
---	--------------	--

<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>2Religionspädagogik ist als Verbundwissenschaft zwischen Theologie und Pädagogik zu verstehen; dementsprechend müssen in ihr gleichberechtigt theologische und pädagogische Argumente verbunden werden. Das Phänomen religiöser Bildung lässt sich nur auf dem Hintergrund allgemeiner Bildungsziele zureichend bestimmen. Diesem Zusammenhang will die Vorlesung nachgehen, um Elemente einer theologischen Bildungstheorie zu rekonstruieren. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>· Was ist Religionspädagogik?</li> <li>· Die Tradition des vormodernen Bildungsdenkens</li> <li>· Klassische Bildungstheorien</li> <li>· Neuere bildungstheoretische und bildungstheologische Ansätze</li> </ul>
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur in der letzten Sitzung
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann
<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lämmermann, G. (2005): Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart</li> <li>- Ders. (1998): Grundriß der Religionsdidaktik, Stuttgart/Berlin/Köln, 2. Aufl.</li> </ul>

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religion als soziokulturelles Phänomen
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die Beachtung der so genannten »soziokulturellen und anthropogenen Bedingungen« des Unterrichts gehört zu den unaufgebbaren Forderungen einer modernen Didaktik. In Bezug auf den Religionsunterricht wäre dabei vor allen Dingen die soziale Rolle der Religion zu untersuchen; insofern stehen im Mittelpunkt der Vorlesung religionssoziologische Fragestellungen. Im ersten Teil wird zunächst die Herkunft des Religionsbegriffs aus der Antike verfolgt, sodann die Genese der modernen Religionssoziologie aus der philosophischen Religionskritik der Aufklärung und zuletzt werden exemplarisch modernere religionssoziologische Ansätze vorgestellt. Die Vorlesung bietet so eine kurze Einleitung in die Religionssoziologie:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1.1 Herkunft und sozialgeschichtlicher Hintergrund des antiken Religionsbegriffs</li> <li>1.2 Der Beginn der Religionssoziologie in der aufklärerischen Religionstheorie und Religionskritik</li> <li>1.3 Der Übergang philosophischer Religionskritik in die Religionssoziologie</li> <li>1.4 Klassische Thesen und Positionen der Religionssoziologie</li> <li>1.5 Neuere funktionalistische Religionstheorien</li> <li>1.6 Historisch-hermeneutische Religionssoziologie</li> <li>1.7 Aspekte empirischer Religionssoziologie</li> </ol>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Klausur in der letzten Sitzung	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	

<b>empfohlene Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lämmermann, G. (1998): Grundriß der Religions-didaktik (Praktische Theologie heute Bd. 1), Stuttgart (2. durchgesehene und ergänzte Auflage = als Stipendien-buch erhältlich).</li> <li>- Dahm, K.W. u.a.(1975): Das Jenseits der Gesellschaft. Religion im Prozeß sozialwissenschaftlicher Kritik, München.</li> <li>- Fürstenberg, F. (1964): Religionssoziologie (Soziologische Texte 19), Neuwied.</li> </ul>
-----------------------------	--

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Erziehung zu Frieden und Gerechtigkeit
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Friede und Gerechtigkeit sind nicht nur zwei besonders bedeutsame ethische Themen im Religionsunterricht aller Klassen sondern durch beide wird auch ein grundsätzliches Unterrichtsprinzip gekennzeichnet, dass eng mit der Vorstellung von Bildung und Ethik zusammenhängt. Die ethische und philosophische Diskussion zeigt, dass Friede und Gerechtigkeit inhaltlich sehr eng verwandt sind und sich wechselseitig bedingen. Im Seminar sollen zunächst Prinzipien ethischer und moralischer Bildung diskutiert werden. In einem zweiten Teil werden die fachwissenschaftlichen (philosophischen, theologischen) Aussagen zu den beiden Begriffen behandelt werden. In einem dritten Teil folgen dann einige unterrichtsrelevante Konkretionen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religiöse Biografieforschung (Teil 1)
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Die literarische Gattung der Biografie hat einen religiösen Ursprung, der zum einen in der alten Kirche (Augustinus) und zum anderen in der Selbstreflexion des Pietismus liegen. Im Oberseminar sollen einige ausgewählte religiöse Biografien dieser Art analysiert werden. Dazu ist es notwendig die Methode der Inhaltsanalyse zu beherrschen.</p> <p>Biografieforschung ist gleichzeitig aber auch eine anerkannte Methode in der Soziologie und Psychologie, weil durch sie langfristige Entwicklungen und Orientierungen erhoben werden können. Deshalb geht es in einem zweiten Teil des Seminars darum, die Methode der Biografieforschung, vor allen Dingen das biografische Interview zu erlernen. Ziel ist es, SeminarteilnehmerInnen in einem entsprechenden Forschungsprogramm als Interviewer einzusetzen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Prof. Dr. Godwin Lämmermann	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Religionsunterricht vorbereiten und gestalten
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Richtig ausgewählt und angewandt gelten Methoden und Medien gemeinhin als Instrumentarium und Garant für gelingenden Unterricht. Die Realität zeigt jedoch, dass dies nur bedingt zutrifft. Zum einen bedingen zahlreiche komplexe und nicht immer offensichtliche Faktoren die Auswahl, Gleiches gilt für die Anwendung, die von personalen und sachlichen Einflüssen geprägt ist.</p> <p>Das Seminar befasst sich mit den genannten Aspekten und erhellt diese vor dem Hintergrund (fach-)wissenschaftlicher Erkenntnisse und schlägt dabei eine Brücke zur (Unterrichts-)Praxis. Dementsprechend richtet es sich vorrangig an angehende Lehrer(innen) und Examenskandidat(inn)en.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Dr. Birte Platow	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	

<b>Nr. und Lehrveranstaltungstitel</b>	Nr. 2	Titel: Biblische Gestalten im Religionsunterricht
<b>LV Inhalt: Lernziele/Lernergebnis</b>	<p>Wer waren eigentlich Samuel, Ruth, Esther oder Josua? Den scheinbaren Statisten der Bibel, die eher in Nebenrollen agieren und fungieren, widmet sich das Seminar „Biblische Gestalten im Religionsunterricht“. Induktiv erschließen wir mit Hilfe des widerstrebenden Propheten, des Königssalters, prominenten Zweiflern und vielen anderen zentrale Aussagen der christlichen Offenbarung. Gleichzeitig entspricht die Auswahl der biblischen Gestalten größtenteils den Vorgaben der Lehrpläne, so dass angehende Lehrer(innen) in dieser Veranstaltung für ihre späteren Aufgaben vorbereitet werden. Das Seminar wird sich jedoch nicht nur am biblischen Hintergrund orientieren, sondern auch auf die praktische Umsetzung in (fiktiven) Unterrichtsstunden eingehen sowie einschlägige Methoden und Medien diskutieren und so (religiöse) Bildungsprozesse in ihrer Vielschichtigkeit in den Blick nehmen.</p>	
<b>Prüfung/en, Prüfungsform/en</b>	Hausarbeit oder ausgearbeitetes Referat	
<b>Anmeldeformalitäten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung zur Veranstaltung im digicampus.</li> <li>- Anmeldung zur Prüfung in studis.</li> </ul>	
<b>Lehrende/n</b>	Dr. Birte Platow	
<b>empfohlene Literatur</b>	Wird im Seminar bekannt gegeben	